

Deutsche Zeitschrift
für Philosophie

Zweimonatsschrift
der internationalen
philosophischen Forschung

Sonderband 12

Der französische Hegel

Herausgegeben von
Ulrich Johannes Schneider



Akademie Verlag

ekt mit Unterstützung der Fritz Thyssen Stiftung

grafische Information der Deutschen Nationalbibliothek
eutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
chen Nationalbibliografie;
ierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

8-3-05-004195-7

mie Verlag GmbH, Berlin 2007

esetzte Papier ist alterungsbeständig nach DIN/ISO 9706.

ate, insbesondere die der Übersetzung in andere Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne
e Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Photokopie, Mikroverfilmung oder irgendein
/erfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsmaschinen,
are Sprache übertragen oder übersetzt werden.

Mischka Dammaschke

estaltung: Günter Schorch, Schildow

Friemert, Berlin

il Bindung: Druckhaus „Thomas Müntzer“, Bad Langensalza

the Federal Republic of Germany

Inhaltsverzeichnis

Ulrich Johannes Schneider	
Einleitung: Der französische Hegel	7

I. Hegel im Raster der Geschichtsphilosophie

Jacques D'Hondt	
Die populäre Hegel-Rezeption in Frankreich	19
Patrice Vermeren	
Victor Cousins Hegel	33
Knut Ebeling	
Alexandre Kojève. Ein Snobismus <i>sans réserve</i>	49
Andreas Gelhard	
Abstraktion, Attraktion – Maurice Blanchot liest Hegel	65

II. Emphatische Lektüren

Bernard Bourgeois	
Jean Wahl als Leser von Hegel	77
Sabina Hoth	
Jean Hyppolite: Logique et Existence	91
Pierre Aubenque	
Eric Weil oder der letzte Hegelianer	105

III. Abarbeiten an Hegel

Franck Fischbach	
Der französische Neo- und Anti-Hegelianismus als Quietismus	113
Stéphane Douailler	
Die Eroberung des Inhalts: Orte und Knoten Louis Althussers	129

Denis Kambouchner Hegel unter Dekonstruktion	143
Catherine Malabou Dialektik und Dekonstruktion: ein neues „Moment“	155
V. Hegel als Abstoßungspunkt	
Brigitte Rauschenbach Hegel und der französische Feminismus	163
Angelika Pillen Michel Foucault oder der Versuch, Hegel zu entkommen	175
Jean-Pierre Cotten Hegel als „Abstoßungspunkt“ in der Denkgeschichte von Gilles Deleuze?	187
Warren Breckman Die Rückkehr des Königs	205
VII. Hommage	
Johachim Wilke Freund Jacques D'Hondt	219
Anhang	
Jan Neersö Chronologische Bibliographie zum französischen Hegel 1918–1970	225
Personenverzeichnis	247

ULRICH JOHANNES SCHNEIDER

Einleitung: Der französische Hegel

Es gibt eine Reihe von Büchern zum Thema „Hegel in Frankreich“, und die vorliegende Sammlung schließt daran an.¹ Sie erweitert den Blick auf die spezifische Rezeptionsgeschichte des deutschen Philosophen Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770–1831) jenseits des Rheins. Dabei behandeln die vorliegenden Beiträge Hegels Philosophie nicht wie eine feststehende Größe, der man mehr oder weniger gerecht werden kann, sondern eher wie ein Gedankenkapital, das nach verschiedenen Bedürfnissen eingesetzt wird. Daher der Titel „Der französische Hegel“. Dieser Band eröffnet eine große Vielfalt an Hegelverständnissen von den frühen emphatischen Briefen Victor Cousins bis zu den späten Verschweigungen seines Namens bei Louis Althusser oder Michel Foucault.

Der Beginn der französischen Hegelrezeption im strengen Sinn fällt in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts, zu nennen sind hier die Namen von Maurice Blanchot, Jean Hyppolite, Alexandre Kojève, Jean Wahl und Eric Weil. Deren Lektüren stellen erste intensive Einlassungen auf Hegel und seine Philosophie dar. Diese war gleichwohl in Frankreich auch zuvor präsent, was allerdings weniger in den Philosophiegeschichten vermerkt ist, sondern aus den Chroniken und Annalen des politischen Denkens herausgelesen werden muß.

Der französische Hegel ist zuerst eine geistespolitische Orientierungsfigur, bevor sein Denken zum Gegenstand akademischer Auseinandersetzungen wird. Daß dies in Frankreich tatsächlich später als in Deutschland geschieht, ist bedingt wohl auch durch die neu oder erstmals angefertigten Übersetzungen seines Werkes: Im 19. Jahrhundert entstanden französische Versionen der *Ästhetik* (1840), der *Logik* (1859), der *Religionsphilosophie* (1876) und eine Reihe von Auswahlübersetzungen. Im 20. Jahrhundert kommen dazu die *Vorlesungen über Geschichtsphilosophie* (1937), die *Phänomenologie des Geistes* (1939/40), gefolgt von den *Grundlinien der Philosophie des Rechts* (1940), den *Vorlesungen zur Ästhetik* (1944), der *Wissenschaft der Logik* (1947–49), und den *Vorlesungen über die Philosophiegeschichte* (1954).² Ein gründliches Studium der Texte war also in

¹ Michael Kelly, *Hegel in France*, Birmingham 1992; Jacques D'Hondt, *Hegel et les Français*, Hildesheim 1998; Bruce Baugh, *French Hegel. From Surrealism To Postmodernism*, New York 2003; Angelika Pillen, *Hegel in Frankreich*, München 2003.

² Vgl. für den Zeitraum ab 1918 auch die Bibliographie im Anhang und für das 19. Jahrhundert Michel Espagne, *En deçà du Rhin. L'Allemagne des philosophes français au XIXe siècle*, Paris 2004, S. 393–398.